

# SBB Flirt für den Fernverkehr

**Entwurf Dezember 2018**

Die SBB bestellte im Dezember 2018 bei Stadler für 65 Mio. Franken sieben vierteilige Flirt 4 in einer neuen Fernverkehrsvariante. Ab Ende 2020 sollen die Züge auf der Strecke Bern – La Chaux de Fonds die Züge der BLS ersetzen. So wie dies einer Vereinbarung zur Linie IR 66 im Fernverkehr zwischen der BLS und der SBB entspricht. Die Ablieferung der Züge erfolgt zwischen 2019 und 2021. Die Vergabe erfolgte freihändig nach öffentlichem Beschaffungsrecht. Es besteht eine Option für sieben weitere Züge.

Äusserlich unterscheiden sie die neuen Flirt gegenüber der bestehenden SBB Flirt Flotte insbesondere durch die bei den Flirt 4 typischen Kopfparten. Zudem erhält jeder Wagenkasten pro Seite nur eine Aussentür. Der Zug verfügt über 27 Sitzplätze in der 1. Klasse und 154 in der 2. Klasse. Die SBB gibt den Zügen den Namen «Mouette», auf Deutsch Möve.

Laut SBB weisen die Züge eine komfortable Innenausstattung für den Fernverkehr auf. Erwähnt wird explizit die heutige Selbstverständlichkeit, dass alle Plätze über Steckdosen verfügen. Wer sich die Visualisierungen des Inneren näher anschaut, ist jedoch von der spartanischen Einrichtung enttäuscht. Abteiltrennwände fehlen gänzlich. Von den «normalen» Flirt unterscheidet sich die 2. Klasse nur durch die grösseren Abfallbehälter unter den Seitenwandtischchen in den Sitzabteilen. Eine herunterklappbare Armlehne zwischen den Sitzen der Sitzbank und Fensterrollos fehlt jedoch. Der Abteilteiler beträgt, wie bei den Flirt üblich, gute 180 cm. Da der Fensterteiler auch in der 1. Klasse beibehalten wird, stimmt hier der Sitz- nicht mehr mit dem Abteilteiler überein. So sind einige der Sitze in Reihenbestuhlung angeordnet. Die Sitze selbst entsprechen in etwa den harten Sitzen der 1. Klasse in den S-Bahn-Zügen vom Typ Kiss, jedoch in der Anordnung 2 + 1. Zudem erhalten die Doppelsitze in der Mitte zwei anstelle von einem hochklappbaren Armlehnchen. Verstellbare Sitze oder gar Leselampen sucht man vergebens. Das Resultat dieser ausserordentlich engen Sitze ist dafür ein bemerkenswert breiter Mittelgang.

Offenbar greift der Wettbewerb im Fernverkehr noch nicht so richtig. Ansonsten würde man doch zumindest versuchen, sich dem Marktführer in Sachen Komfort anzunähern. Eine S-Bahn-Fahrt rund um den Säntis oder eine Fahrt von St. Gallen via Rapperswil nach Luzern wäre diesbezüglich besonders erhellend.



Visualisierung: SBB

Visualisierung: SBB



Visualisierung: SBB



Visualisierung: SBB